



Pädagogische Konzeption

Montessori-Kinderhaus

Inhalt

	Seite
1. Werdegang des Kinderhauses	3
2. Grundzüge der Montessori-Pädagogik	3
3. Ziele der pädagogischen Arbeit	4
4. Konzept des Montessori-Kinderhauses Kronberg	
4.1. Raumprogramm	5
4.2. Tagesablauf	7
4.3. Besondere Angebote	8
4.4. Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren	9
5. Rolle und Ausbildung der Erzieher	10
6. Elternbeirat	11
7. Qualitätssicherung	11
8. Schlussbemerkung	12

1. Werdegang des Kinderhauses

Unser Kinderhaus wurde 1996 auf Initiative der Montessori-Fördergemeinschaft Kronberg e.V. gegründet. Darin hatten sich mehrere Familien zusammengeschlossen mit dem Ziel, Bildung und Erziehung und insbesondere die Montessori-Pädagogik zu fördern.

In der Verwirklichung dieses Satzungszwecks folgte auf die Gründung des Montessori-Kinderhauses 1999 die der Montessori-Grundschule.

Seit 2001 sind Kinderhaus und Grundschule räumlich „unter einem Dach“ und seit 2012 rechtlich in der Gemeinnützigen Montessori Kronberg GmbH vereint (mit der Montessori-Fördergemeinschaft Kronberg e.V. als alleinigem Gesellschafter).

Heute werden im Kinderhaus bis zu 45 Kinder ab drei Jahren bis zum Erreichen des Schulalters betreut, wahlweise vormittags, halb- oder ganztags. Ein Platz ist jeweils für ein Kind mit besonderen Bedürfnissen vorgesehen.

2. Grundzüge der Montessori-Pädagogik

Die Montessori-Pädagogik basiert auf der Erkenntnis der kindlichen Eigenaktivität. Die Kinder werden in ihrer Einzigartigkeit gesehen, mit ihren Stärken und auch ihren Schwächen. Angeleitet und begleitet von dafür ausgebildeten und erfahrenen Pädagogen lernen die Kinder anhand zahlreicher didaktischer Materialien weitestgehend selbstständig und selbstgesteuert, ihrem „inneren Bauplan“ entsprechend. Dabei werden kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen gleichermaßen ausgebildet, das Selbstvertrauen gestärkt und das Kind auf das Erwachsensein vorbereitet.

Die Montessori-Pädagogik wurde von der italienischen Ärztin Dr. Maria Montessori (1870-1952) begründet. Entscheidende Impulse bezog sie sowohl aus dem Studium der Arbeiten von Eduard Séguin und Jean Itard, als auch ihren eigenen, praktischen Erfahrungen. Für die Entwicklung ihrer „Methode“ ausschlaggebend war der Erfolg, den sie mit ihren Lernmaterialien erzielte. Bereits zu ihren Lebzeiten stieß ihre Arbeit insbesondere in den Vereinigten Staaten, in Indien sowie in Deutschland und den

Niederlanden auf großes Interesse. Heute ist die Pädagogik der Maria Montessori die einzige, die in der ganzen Welt Verbreitung gefunden hat.

3. Ziele der pädagogischen Arbeit

Ausgehend von der Pädagogik Maria Montessoris setzen wir in unserer täglichen Arbeit folgende Entwicklungsschwerpunkte:

Persönlichkeit

Unser Ziel ist, dass jedes Kind:

- gerne ins Kinderhaus kommt
- seine Fähigkeiten und Fertigkeiten gemäß seinem inneren Bauplan entwickelt und zu einem selbstbewussten Individuum heranwächst
- vielfältige Lernerfahrungen machen kann
- lernt, sich in seiner Körperlichkeit wahrzunehmen, Bedürfnisse zu erkennen und insbesondere sein Bewegungsspektrum zu erweitern
- lernt, seine Gefühle und die anderer zuzulassen und zu respektieren
- lernt, sich über Sprache auszudrücken und so anderen mitzuteilen

Sozialkompetenz

Unser Ziel ist, dass jedes Kind:

- Verantwortung für das eigene Handeln und die Gemeinschaft übernimmt und zu einem friedlichen Miteinander beiträgt
- lernt, allen Menschen respektvoll zu begegnen und mit den Dingen des Lebens achtsam umzugehen
- lernt, Konflikte angemessen auszutragen
- lernt, Regeln in der Gemeinschaft einzuhalten

Umweltbewusstsein

Unser Ziel ist, dass jedes Kind:

- Erfahrungen in der Natur macht und mit dieser fürsorglich und behutsam umgeht
- lernt, sich sicher an allen Orten des täglichen Lebens zu bewegen
- lernt unterschiedliche Jahreszeiten wahrzunehmen und entsprechende Traditionen zu pflegen

4. Konzept des Montessori-Kinderhauses Kronberg

4.1. Raumprogramm

Alle unsere Räume folgen dem Prinzip der „vorbereiteten Umgebung“, d.h. sie entsprechen in ihrer Ausstattung den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Das bedeutet, dass das Mobiliar der Körpergröße der Kinder angepasst ist und alle Materialien für die Kinder „erreichbar“ untergebracht sind. Während der morgendlichen Freiarbeitszeit ist in jedem Raum mindestens eine Erzieherin anwesend. Die Kinder dürfen frei wählen, in welchem Raum sie sich betätigen möchten; die Zahl der Kinder pro Raum ist begrenzt, damit in jedem Raum ein konzentriertes Spielen und Arbeiten möglich ist.



Jedes Kinderhauskind hat eine eigene Wäscheklammer mit seinem Namen. Die Kinder befestigen die Klammern beim Betreten eines Raumes an einem speziell dafür angefertigten Holzbrettchen. Anhand der Anzahl der Klammern können die Kinder erkennen, ob in dem Raum noch Plätze frei sind.

Montessori-Raum

Der Montessori-Raum ist mit den von Maria Montessori entwickelten Materialien ausgestattet. Dazu gehören Materialien für die „Übungen des täglichen Lebens“, das Sinnes-, Sprach- und Mathematikmaterial sowie das Material zur Erkundung der Welt.

Werkraum

Im Werkraum können die Kinder an drei Tischen ihrer Kreativität Lauf lassen. Über Stifte, Scheren, Kleber und Papier hinaus stehen die unterschiedlichsten Werkstoffe und Utensilien zur Verfügung.

Kinderküche

Bei der Kinderküche handelt es sich um eine vollausgestattete Küche mit einer der Körpergröße der Kinder angepassten Arbeitshöhe. Hier wird das Frühstück gemeinsam mit den Kindern vorbereitet und eingenommen, und ebenso das gecaterete Mittagessen.

Puppenecke

In dem als „Puppenecke“ bezeichneten Raum laden eine Puppenküche, eine Sitzgruppe, einen Kaufladen sowie die Verkleidungskiste zu Rollenspielen ein. Hier steht auch das „Vorlesesofa“, auf dem drei Mal in der Woche Eltern zum Vorlesen Platz nehmen dürfen und einmal in der Woche Viertklässler der Montessori-Grundschule, jeweils für ca. 1 Stunde.

Bauecke

Auch die „Bauecke“ ist eigentlich ein Raum, in dem ein abgetrenneter Bereich denjenigen Kindern vorbehalten ist, die gerne mit verschiedenen Holzbausteinen, der Brio-Eisenbahn sowie unserer Sammlung von „Schleichtieren“ (Bauernhoftiere, Zootiere, Dinosaurier, Wassertiere) spielen möchten.

Turnraum

Im Turnraum stehen insbesondere Hengstenberggeräte zur Verfügung sowie unterschiedliche Materialien aus dem Bereich der Psychomotorik. An vier Vormittagen in der Woche wird er von jeweils einer festen Kindergruppe unter Anleitung einer Erzieherin genutzt. Täglich können sich hier nach dem Mittagessen die Kinder auf den Turnmatten ausruhen.

Außengelände

Das Außengelände des Kinderhaus bemisst ca. 1.200 qm und ist mit Bäumen und Büschen eingewachsen. Zur Ausstattung gehören außer einer großen Sandkiste, einem

Klettergerüst, einer Nestschaukel und einer Rutsche auch eine Gartenwerkstatt, Beete sowie eine Pumpenanlage.

4.2. Tagesablauf

Wir legen Wert auf einen gleichmäßigen Tages- und Wochenablauf, da wir die Erfahrung gemacht haben, dass dies den Kindern Sicherheit gibt und ihnen hilft, sich auf ihr Tun zu fokussieren.

Freiarbeitszeit

Gemäß den Montessori-Qualitäts-Standards, die wir unserer Arbeit zugrunde legen, ist das Herzstück sowohl unseres Vor- als auch unseres Nachmittags die Freiarbeitszeit. Morgens währt sie von 7:30 bis 10:30 Uhr und nachmittags von 14:00 bis 15:30 Uhr. Indem wir die Bringzeit auf den Zeitraum von 7:30 bis 8:30 Uhr begrenzen, stellen wir sicher, dass alle Kinder täglich maximal zwei Stunden Freiarbeitszeit haben. Freiarbeit bedeutet, dass die Kinder frei wählen können, mit wem und womit, wo und wie lange sie sich betätigen (siehe 4.1. Raumprogramm).

Morgenkreis

Im Morgenkreis kommen alle Kinderhauskinder an vier Tagen pro Woche nach der Freiarbeit und dem gemeinschaftlichen Aufräumen von ca. 10:45 bis 11:15 Uhr in zwei festen Gruppen zusammen. Die Namen der Morgenkreise werden von den Kindern selbst zu Beginn eines jeden Kinderhausjahres festgelegt (siehe: 4.4. Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren für Kinder). Der Morgenkreis folgt einem festen Ablauf. Nach dem Begrüßungsritual singen wir Lieder, erzählen Geschichten, machen Fingerspiele und geben den Kinder und Erzieherinnen darüber hinaus einen geordneten und geschützten Rahmen, um wichtige Themen zu besprechen. Hat ein Kind Geburtstag, wird auch dieser auch im Morgenkreis gefeiert. Dabei bringt in der Regel das Geburtstagskind ein Geschenk für die Gruppe mit, es wird ein Jahreskreis gelegt und das Geburtstagslied gesungen.

Gartenzeit

Zum Abschluss unseres Vormittags als auch am Nachmittag gehen wir mit den Kindern hinaus in unseren Garten. Dabei ist uns nicht nur wichtig, dass die Kinder sich an der frischen Luft bewegen können, sondern auch, dass sie den Wechsel der Jahreszeiten miterleben können.

Waldtag

Jeden Montag verlassen wir mit allen Kindern nach der morgendlichen Freiarbeitszeit das Kinderhaus und gehen hinaus, mit Kindern ab dem dritten Kinderhausjahr in den Wald und mit allen anderen auf einen walddah gelegenen öffentlichen Spielplatz.

Mahlzeiten

Im Verlauf eines Kinderhaustages werden drei Mahlzeiten eingenommen. Ein vollwertiges zweites Frühstück bereiten wir gemeinsam mit den Kindern in unserer Kinderhausküche zu. Die Zutaten werden anhand einer Einkaufsliste jeweils für einen Zeitraum von zwei Wochen reihum von den Eltern besorgt, die montags auch beim Vorbereiten des „Picknicks“ im Wald bzw. auf dem Spielplatz helfen. Das Mittagessen für die Kinder mit Halb- oder Ganztagsplatz wird von einem Bio-Caterer geliefert. Am Nachmittag gibt es für die Kinder mit einem Ganztagsplatz noch einen Snack.

Ruhezeit

Nach dem Mittagessen schließt sich eine ca. halbstündige Ruhezeit an: Die Kinder können selbst entscheiden, ob sie sich im Turnraum zum Mittagsschlaf oder in der „Puppenecke“ zum Vorlesen versammeln möchten.

4.3. Besondere Angebote

Science Lab

Für Kinderhauskinder im letzten Kinderhausjahr bieten wir – eingebettet in unseren Kinderhausalltag – die Teilnahme an einem Experimentierkurs der Bildungseinrichtung Scienc-lab an und erforschen einfache physikalische, chemische und biologische Gesetzmäßigkeiten. Den Kurs hält die stellvertretende Kinderhausleiterin Sandra Spörl, die eine entsprechende Kursleiterausbildung durchlaufen hat. Dazu teilen wir die Kinder auf zwei Gruppen auf. Pro Kinderhausjahr finden zwei mal zehn Kurseinheiten statt, die jeweils mit einer Vorführung für die Eltern sowie einem Ausflug (ohne die Eltern) zum Beispiel in ein Museum enden.

Kinder-Sprachscreening KISS

Für Kinder Alter von 4 bis 4,5 Jahren bieten wir optional das Kinder-Sprachscreening (KiSS) an, mit dem der Sprachstand von Kindern überprüft und ggf. wichtige Anhaltspunkte für logopädischen Förderung bestimmt werden.

4.4. Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren (gem. §45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII)

Zur ganzheitlichen Erziehung und Bildung unserer Kinder gehört auch, dass wir den Kindern Möglichkeiten zur Mitbestimmung geben, und auf diese Weise demokratisches Handeln einüben. Beteiligungsverfahren als Prozesse der Willens- und Entscheidungsbildung schließen dabei immer auch die Möglichkeit zur Beschwerde mit ein. Dies setzt eine bestimmte Haltung voraus, nämlich Kinder als Experten für ihr eigenes Leben ernst zu nehmen und ihren Wünschen und Bedürfnissen offen und wertschätzend zu begegnen. Die Kinder, die diese Erfahrung machen dürfen, nehmen sich als kompetent und selbstwirksam wahr und werden so in ihrem Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein gestärkt. Wie Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren in unserem Kinderhaus gelebt werden, wollen wir an zwei Beispielen verdeutlichen:

Beispiel: Beteiligung der Kinder an der Gruppennamenswahl



Zu Beginn des Kinderhausesjahres geben die Kinder den beiden Morgenkreisgruppen einen neuen Namen. Im Kinderhausjahr 2015/16 hatten sich die Kinder zuerst darauf geeinigt, dass es sich um einen Tier handeln soll und mehrere vorgeschlagen. Die Tiernamen wurden auf Kärtchen geschrieben und Spielzeugtieren zugeordnet. Jedes Kind erhielt einen Glasstein, das es zu dem Tier seiner Wahl legen durfte. Die Anzahl der Glassteine wurde gezählt und die entsprechende Sandpapierziffer dazugelegt. Das demokratisch herbeigeführte Abstimmungsergebnis (hier: „Tiger“) wurde von allen Kindern akzeptiert.

Beispiel: Beschwerde der Kinder über das „Kletterverbot“

Auf dem Außengelände gibt es auch einen „Kletterbaum“. Dieser wird von den Erzieherinnen markiert auf der Höhe bis zu der die Kindern klettern dürfen. Einige Kinder hatten nun im Morgenkreis beklagt, dass die Markierung zu niedrig angebracht sei, denn sie wollten höher klettern. Es wurde sodann in beiden Morgenkreisgruppen gemeinsam überlegt, welche Lösung sowohl dem Wunsch der Kinder als auch der Sorge der Erzieherinnen gerecht werden könne. Der gemeinam besprochene Lösungsvorschlag wurde wie folgt umgesetzt: Die Erzieherinnen gingen mit allen Kindern während der Gartenzeit zu dem Kletterbaum. Ein besonders geschicktes Kind kletterte vorsichtig den Baum hinauf, um herauszufinden, bis zu welcher Höhe die Äste tragen. Diese Stelle wurde neu markiert. Die Lösung war sowohl für die Kinder als auch die Erzieher zufrieden stellend und wird von allen Kindern akzeptiert.

5. Rolle und Ausbildung der Erzieher

Die Rolle eines Montessori-Pädagogen ist zweigeteilt und beinhaltet ein Auf-die-Kinder-Zugehen ebenso wie ein Sich-Zurücknehmen. Das bedeutet, die Erzieher geben zum einen Lern- und Handlungsanreize, indem sie eine „vorbereitete Umgebung“ schaffen und die Kinder im Umgang mit den Materialien anleiten; zum anderen, dass sie sich zurücknehmen und dem Kind Raum geben, selbst aktiv zu werden. Ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit ist die systematische Beobachtung des Kindes und die Dokumentation seiner Tätigkeiten bzw. seines Entwicklungsstandes. Die Erzieher im Kinderhaus tauschen sich intensiv über ihre Beobachtungen aus und führen mit den Eltern regelmäßig Entwicklungsgespräche.

Alle unsere Erzieher sind als Erzieherinnen ausgebildet und verfügen zusätzlich über das Montessori-Diplom. Das Spektrum berufsbegleitend erworbener Kompetenzen deckt u.a. Psychomotorik, Hengstenberg-Methode, Kindersprach-Screening und Kinesiologie ab.

6. Elternbeirat

Der Elternbeirat ist das Vertretungsorgan der Elternschaft und dient als Bindeglied zwischen den Eltern und den Vertretern der Einrichtung.

Er vermittelt bei Beschwerden einzelner Eltern und bündelt alle wichtigen Themen, die aus der Elternschaft an ihn herangetragen werden, um sie, in geordneter Form, bei der Kinderhaus- und Geschäftsleitung zu adressieren (z.B. Elternbeiratssitzungen, Jour Fixe).

Darüber hinaus unterstützt der Elternbeirat bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen der Einrichtungen und initiiert ggf. eigene, die insbesondere dem Kennenlernen der Eltern untereinander dienen (z.B. Elternfrühstücke).

Die Elternbeiräte werden von den Eltern der Kinderhauskinder gewählt, wobei jede Familie – unabhängig von der Zahl ihrer im Kinderhaus angemeldeten Kinder – eine Stimme hat. Es werden bis zu vier Elternvertreter/innen und zwei Ersatzelternvertreterinnen in geheimer Wahl und in einem Wahlgang gewählt, am ersten Elternabend nach den Sommerferien. Die Amtszeit beginnt am Abend der Wahl und endet ein Jahr später am ersten Elternabend nach den Sommerferien. Eine Wiederwahl ist zulässig.

7. Qualitätssicherung

Unser Kinderhaus ist 2014 zum dritten Mal in Folge mit dem „Montessori Qualitäts-Siegel“ der Montessori-Gesellschaften in Deutschland und Österreich ausgezeichnet worden. Die Vergabe ist an die Einhaltung bestimmter Qualitätsstandards geknüpft.

Unsere Erzieherinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, wobei besonders Augenmerk daraufgelegt wird, dass diese im Rahmen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes anerkannt sind.

8. Schlusswort

Das Wohl Ihres Kindes liegt uns am Herzen. Wir freuen uns darauf, in gegenseitigem Vertrauen ihr Kind in seiner Entwicklung begleiten und es hierbei nach besten Kräften unterstützen zu dürfen!

Gemeinnützige Montessori Kronberg GmbH
Le-Lavandou-Str. 2
61476 Kronberg

Stand: 1. November 2018